

Vereinsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **17 (1922)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Art und ihre amalgamierende Kraft sei in den Vertretern unserer Landsknechtkunst nicht stärker und bestimmender als deren kunsthistorische Verwandtschaft mit Zeitgenossen des deutschen — warum nicht auch des italienischen? — Kunstkreises. Persönlichkeiten wie Böcklin, die, bei aller Universalität, urchiges Schweizertum mit jedem Pulsschlag bekunden, lassen wir uns nicht wegdisputieren!

Die Lebendigkeit eines schweizerischen Kulturbewusstseins scheint uns für den Heimatschutz wichtiger als selbst die Erhaltung schöner Landschaften und Bauten. Der mit bedauerlicher Ruhmredigkeit verbreitete „mustergültige“ Basler Katalog tastet eben dieses *Kulturbewusstsein* an und ruft damit unserm nachdrücklichen Proteste.

Schweizer Städte. Im Verlag Fred. Bois-

sonnas wird eine Sammlung von Monographien — Andenken-Albums — „Schweizer Städte“ erscheinen, mit Künstleransichten nach Aufnahmen des rühmlich bekannten Photographen und Verlegers. Unser Vorstandsmitglied Ständerat Georges von Montenach spricht sich in einem Brief an den Verleger höchst lobend über die ganz vorzüglichen Lichtbilder aus Freiburg aus und über den Text aus der eleganten Feder von G. de Reynold, Im Juni 1922 sollen erscheinen: Freiburg, mit Einleitung von G. de Reynold; Bern (Einleitung R. v. Tavel), Genf (Einleitung von Robert de Traz). Für jedes Album beträgt der Subskriptionspreis Fr. 2.50; der Ladenpreis wird Fr. 3.50 sein.

Wir möchten uns der Empfehlung, die G. von Montenach dem neuen Verlagsunternehmen widmet, aufrichtig anschliessen.

VEREINSNACHRICHTEN

Sektion Innerschweiz. Dem Tätigkeitsbericht des Obmanns W. Amrein, über die mühevollen aber auch vielfach erfolgreiche Heimatschutz-Arbeit während der Jahre 1912—1921 in den Kantonen Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Luzern entnehmen wir folgende Mitteilungen:

Die Sektion hielt ein Hauptaugenmerk auf *Schutz und Erhaltung der Naturschönheit*. Sie hatte nur zu oft Gelegenheit, gegen Verschandelung von *See- und Flussufern* aufzutreten und durch Eingaben an Behörden, Mitteilungen in der Presse und Vorträge gegen planloses Auffüllen, hässliches Überbauen von Uferstrecken zu protestieren. — Der Kampf gegen die *Reklamen* im Freien war erfolgreich; die Behörden sind dank der Aufklärungsarbeit dazu gelangt, dem Reklame-Unfug gesetzlich zu begegnen. — Die *Kraftwerkprojekte* und Freileitungen verlangen ständige wachsame Beobachtung dort wo erhebliche Verunstaltungen oder sonstige Gefährdung ideeller Interessen zu befürchten sind. Die Innerschweizer wehren sich gegen ein Ursern-Kraftwerk; neuerdings lehnte sich Kommission und Hauptversammlung einstimmig gegen das Projekt auf, den *Sempachersee* als Staubecken zu verwenden. Nur der Spekulation wegen sollen Naturschönheiten nicht angetastet werden, für deren Erhaltung vaterländische, ästhetische, hygienische Gründe sprechen! — Die Sektion bemühte sich um eine städtebaulich geordnete Gestaltung der Seeufer in der Bucht von Luzern. In Verbindung mit

dem Ingenieur- und Architektenverein schlug sie 1917 Richtlinien und Programmpunkte vor. Ein Wettbewerb für die Gestaltung der beiden Seeufer ist dann ausgeschrieben worden; noch fehlt aber der wichtigste Teil der Eingaben: der *Gesamtbebauungsplan!* — Die vom Heimatschutz bekämpfte Industrialisierung des Tribschen-Seeufers unterblieb glücklicherweise und viele werden ihm heute Dank dafür wissen. — Der Kampf um die Erhaltung der Lindenallee in Obergrund endete leider mit der Abholzung der 300 Jahre alten Bäume. — In Eingaben trat der Vorstand für gefährdete Bäume und Pflanzungen ein, zu Luzern, Neuenkirch, Wylen bei Ingenbohl, Triengen; auch zum Schutz der Pflanzungen und zur bessern Erschliessung des Gütschwaldes wurden Eingaben verfasst.

Zum *Schutz charakteristischer Bauten* und ihrer Umgebung wird der Heimatschutz vielfach in Anspruch genommen. In Eingaben wurde auch der Zustand der Spreuerbrücke und ihre Verunstaltung durch nachbarliche Bretterbuden verwiesen. Die Renovation der Kapellbrücken-Bilder und die Bemalung des Rathausturmes wurden angeregt und bei Renovationen von Bauernhäusern in Inwil, Wolhusen, Schutz des Turmhelmes in Lungern usw. mitgewirkt. In der Presse und in Eingaben verwendete sich die Sektion für die Erhaltung der Gisikoner Holzbrücke, für die Fresken in der Schlosskapelle des Weyerhauses bei Ettiswil, für die Freilegung des Wachtturmes bei Seeburg. — Wegen der Bedachung der Kirche in Hergiswald und des Rütlihauses wurde der Vorstand angefragt; für die Wiederherstellung eines Gedenksteines in Sempach und die Umänderung einer Dampfschiffbrücke in Luzern liess er Skizzen erstellen; ferner bemühte er sich um die

Freilegung von schönem Riegelwerk, gegen unschöne Anbauten zu Stadt und Land. Aus vielen andern Arbeiten sei noch hervorgehoben: Anregung einer Tracéverlegung der Gotthardlinie an der schönsten Partie der äussern Halde (Tunnel!), einer bessern Ausgestaltung des Bahnhofplatzes, die durch das ewige Provisorium der zerfallenden und immer wieder ausgeflickten, theaterhaften Festhütte hintangehalten wird, Gegenvorschläge für die Erweiterung des Priesterseminars zu Luzern. Die vielseitige und wohlüberlegte Propaganda in der Innerschweiz darf sicher auch andern Sektionen als vorbildlich geschildert werden. In allen Kantonen des weitverzweigten Arbeitsgebietes fanden Jahresversammlungen zum Teil mehrfach statt. Der Bauentwicklung wie dem Handwerk dienten zwanzig Vorträge, sechs Ausstellungen, Diskussionsabende, Exkursionen, Wettbewerbe. — Zu *Propagandazwecken* wurden 750 Hefte unserer Zeitschrift an Einzelpersonen versandt, anlässlich von Vorträgen 700 Hefte verteilt; 1921 allein im Kanton Luzern weitere 1000 Hefte versandt. Ist der direkte Erfolg nicht immer der Arbeit und den Kosten entsprechend, so dringt doch durch solche Propaganda viel vom Heimatschutzgedanken in weite, bisher kaum erreichte Kreise. — Die Lichtbildersammlung der Sektion umfasst heute rund 500 Stück und eine Serie Alt-Luzern mit 100 Diapositiven. — Ein *Natur- und Heimatschutz-Plakat* wurde von Ernst Hodel entworfen, und in 1000 Exemplaren hergestellt, mit Unterstützung anderer Gesellschaften. Ein von E. Hodel gezeichnetes Heimatschutz-Ex libris wurde in 3000 Exemplaren herausgegeben, eine Postkarte wird vorbereitet.

Eine *Verordnung über Natur- und Heimatschutz* für den Kanton Luzern ist vom Obmann entworfen worden; sie soll nebst einem Regulativ für die staatliche Heimatschutzkommission der Regierung unterbreitet werden. Auch für Nidwalden ist der Entwurf ausgearbeitet, dem Erfolg zu wünschen ist — trotz „Unterwaldner“ mit seinen possiblichen und erheiternden Ausfällen gegen den „Heimatschutz-Gesslerhut“.

Die Mitgliederzahl hat sich in zehn Jahren ungefähr verdoppelt und beträgt heute 420. — Als Untergruppe ist Einsiedeln zu nennen, wo Kantonsrat Martin Gyr (den Lesern der Zeitschrift wohlbekannt) ein unermüdlicher Vorkämpfer ist. — Die Kommission besteht aus sechzehn Mitgliedern aus allen Teilen des Sektionsgebietes. Dem Vorstand gehören heute an: Wilhelm Amrein als Obmann, Maler Hans Emmenegger als Statthalter, Bankdirektor Lütolf als Säckelmeister, Advokat Dr. Allgäuer als Schreiber. — Die Hauptarbeit fällt dem Obmann zu, der mit opfer-

freudigem Aufwand von sehr viel Mühe und Zeit alle wichtigen Aktionen anregt und durchführt und zudem eine Fülle von Kleinarbeit bewältigt. Wir wissen wohl, dass ihm die Heimatschutzfreunde zu Luzern und in der Innerschweiz aufrichtig dankbar sind, schon im Hinblick auf das gute Gedeihen und den sichtlichen Fortschritt des Heimatschutzgedankens. Obmann Amrein ist unabhängig und unerschrocken genug, um den Kampf mit rücksichtslosem Spekulantentum, mit Böswilligkeit oder Dummheit nicht zu scheuen. Einen guten Teil seines Erfolges darf der innerschweizerische Heimatschutz der wertvollen Mitarbeit der Presse danken, die ihn mit wenigen Ausnahmen kräftig unterstützt hat.

Wir wünschen der Sektion, deren verdienter Obmann die letzte Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung vorbereitete und durchführte, der auch dieses Jahr die Mühen und Gänge nicht scheut, damit wir in Sursee und Sempach wohl aufgenommen werden, ein weiteres erfolgreiches Arbeiten und erfreuliches Gedeihen!

Thurgauische Vereinigung für Heimatschutz. *Zweijahr-Hauptversammlung vom 30. April in Amriswil.* Bei ansehnlicher Beteiligung von Mitgliedern und Gästen wickelten sich nach flotten Gesängen des evangelischen Kirchenchores und der freundlichen Begrüssung eines lieben Trachtenmaitlis die Geschäfte rasch und reibungslos ab. Als Novum sei auch da vermerkt, dass zwei Fräulein des Ortes es wagten, in der schönen Tracht der Heimat zu erscheinen. Sie haben grosse Freude gemacht damit. In sehr gründlicher und liebevoller Weise sprach der Tagesredner, unser verdienter Säckelmeister Dr. Leisi, über „den schönen Hausgarten“. Die Arbeit wird als Sonderbroschüre diesen Sommer allen Mitgliedern zugehen und gewiss auch in dieser Zeitschrift eine Besprechung erfahren. In den weitem Vorstand wurden gewählt als Ersatzmänner für ausgetretene Mitglieder die Herren Pfarrer Nüssli in Au, Pfarrer Thommen in Basadingen, Kunstmaler Ernst E. Schlatter in Uttwil und Lehrer Viktor Häni in Balterswil. *Der Schreiber.*

St. Gallisch - Appenzell-Innerrhodische Heimatschutz - Vereinigung. Der Jahresbericht 1921, erstattet vom Obmann Dr. K. Guggenheim-Zollikofer, gedenkt zuerst der letztjährigen Hauptversammlung in Buchs und des interessanten Vortrages von Redaktor A. Steinmann: „Aus der Baugeschichte des Städtchens Werdenberg“. — Die Jahresversammlung, Lichtbildervorträge des Obmanns, eine Ausstellung von Bernecker Töpfereien mit anschliessendem Vortrag gewannen

manches neue Mitglied. Die Zahl stieg von 428 auf 476. — Die Sektion hat stark mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Der Berichterstatter beklagt es, dass die ganze Heimatschutzarbeit, und nicht nur die seiner Sektion, stets wieder durch Knappheit der Mittel gehemmt werde; wir lesen da die treffenden Zeilen: „Für viele andere Zwecke ist Geld immer noch leicht flüssig zu machen. Dass das für Kulturarbeit wie diejenige des Heimatschutzes nicht möglich ist, ist eine niederdrückende Erfahrung, die an diesem Orte einmal ausgesprochen werden muss.“

Das wirkungsvolle *Naturschutzplakat* von Kunstmaler Gattiker (s. Z. im Heimatschutz abgebildet, auch in der Lichtbildersammlung vorhanden) ist in 370 Exemplaren angekauft worden und an sämtliche Schulen der Kantone St. Gallen und Appenzell I. Rh. unentgeltlich versandt worden. Die appenzell-innerrhodische Regierung stiftete dankenswerterweise 50 Franken zu dieser Aktion. — Um gewissen Missständen im heutigen *Kirchenbauwesen* zu steuern, wurden an die massgebenden Stellen Eingaben gerichtet. — An alle Gemeinderäte im ganzen Arbeitsgebiet sandte der Vorstand eine Warnung vor den sattsam bekannten *Grabsteinen aus Blech*; verschiedene Gemeinden befolgten den Rat des Heimatschutzes und verboten die Aufstellung derartiger Imitationen. — Der Anregung, der Verlandung des Werdenbergerseeleins durch Baggern zu steuern und durch Baumpflanzung das Ufer zu beleben, ist bisher leider nicht Folge geleistet worden. Dagegen droht ein Strassenprojekt zwischen dem See und den Häusern; der Heimatschutz wird sich da zu gegebener Zeit wehren. — Ein Baugesuch, dessen Gewährung die Gegend des *Sarganser Schlosses* erneut gefährdet hätte, wurde auf Einsprache des Heimatschutzes abgewiesen; der Regierungsrat stellte sich, dem rekurrierenden Gesuchsteller gegenüber, auf den Standpunkt des Heimatschutzes und schuf damit ein wertvolles Präjudiz. — Nach dem Brand eines Dorfteils von *Pfäfers* suchte der Vorstand dahin zu wirken, dass der Wiederaufbau an einer sonnigern Lage erfolge; er stellte dem Regierungsrat seine Dienste für die bauliche Ausgestaltung des neuen Dorfteils zur Verfügung. — Auch wegen eines Eisenbahndammprojektes, das für Flawil verhängnisvoll wäre, wurden Vorschläge ausgearbeitet. Wegen Baum- und Strandfragen hat man sich in Weesen bemüht; bei Renovationen, Gestaltung von Transformatorenhäusern, Bedachung und Verputz von Gebäuden

konnte der Vorstand raten und helfen. Ebenso bei der wichtigen Frage der Platzgestaltung westlich der Kirche von Appenzell. Erwähnenswert ist auch ein Protest gegen die in Postlokalen (!) aufgestellten, Schundliteratur und schlechte Ansichtskarten fremden Fabrikates enthaltenden Automaten.

Séance du Comité central, samedi, le 1^{er} avril, à Zurich. Le Comité prend connaissance des résultats de la propagande organisée en 1921 et 1922 en faveur du Heimatschutz, et qui a gagné environ 800 nouveaux membres à l'Association. Ce succès est dû surtout aux efforts de M. le D^r Nüesch-Sigrüst, à Berne, à qui le Comité témoigne sa reconnaissance. L'état présent très précaire de la Caisse centrale ainsi que des caisses des sections fait espérer que la Confédération, les Cantons et les particuliers accorderont de nouveaux subsides au Heimatschutz. Les désirs et les propositions qui seront exprimés en ce sens sont motivés par le fait que notre Association accomplit une œuvre d'éducation nationale et obtient des résultats matériels, tâche qui est assumée par l'Etat lui-même dans plusieurs pays voisins. — En rectification d'un compte-rendu, paru dans la presse, de la conférence donnée par M. Salis ingénieur à Zurich sur le projet d'installation électrique du lac de Sils, il est établi qu'un membre du Comité de la section zurichoise du Heimatschutz a pris en effet la parole en faveur de ce projet, mais que sa déclaration avait un caractère purement personnel. L'Association suisse du Heimatschutz n'a changé en rien son opinion dans cette affaire: elle continuera à combattre énergiquement le projet d'une utilisation du lac de Sils dans un but industriel. Une note rédigée dans ce sens sera communiquée aux journaux afin de dissiper tout malentendu. — Comme les projets d'usines électriques des lacs de Sils et de Sempach sont vivement discutés dans le public, cette question sera portée à l'ordre du jour de l'Assemblée générale — Sempach et Sursee sont fixés comme lieux de réunion de l'Assemblée générale, et cela comme manifestation en faveur du lac de Sempach. — De nouvelles démarches seront entreprises auprès de personnalités influentes neuchâteloises dans le but de favoriser la création d'une nouvelle section du Heimatschutz dans le canton de Neuchâtel. — Différentes propositions sont faites pour la réorganisation de l'office de contrôle. Il est pris note d'une démission d'un membre du Comité et des propositions sont faites pour son remplacement.

Redaktion: Dr. JULES COULIN, BASEL, Oberer Heuberg 22.